

# Kampf der Interessen

Idealerweise unterstützen und informieren Lobbyisten die Politiker in Fachfragen – Interessensgruppen versuchen dabei, wichtige Themen zu platzieren. Auch die Bauwirtschaft engagiert sich in Sachen Lobbying.



Foto: photos.com

**Lobbying ist die hohe Kunst der Kommunikation, an der „richtigen“ Stelle Botschaften, Themen und Diskussionsansätze anzubringen.**

Schon Pate Vito Corleone hat es in Mario Puzos Roman richtig erkannt: Keine Killer, Rechtsanwälte braucht es in der modernen Wirtschaftswelt. Heute jedoch würde seine Wahl wohl auf Lobbyisten fallen. Meint zumindest Lobbying-Coach **Wolfgang Lusak**. Spätestens seit Ex-Innenminister Ernst Strassers „investigativem Brüssel-Einsatz“ ist jedenfalls bekannt, wie scheinbar einfach politische Entscheidungen zu beeinflussen sind – und was es für ein solches Vorgehen braucht.

„Das ist nur die Spitze des Eisbergs. Im Moment ufert es aus“, sichtet **Lusak** eine bereits „durchsuchte Demokratie“. Allerdings, man muss unterscheiden zwischen gutem und schlechtem Lobbying, zwischen Korruption und Meinungsbildung. Lobbying sei mit einer Axt zu vergleichen: Denn damit können Schädel eingeschlagen, aber auch Holz für den Hausbau gehackt werden. „Gutes Lobbying ist, wenn einige etwas für viele tun.

Schlechtes, wenn einige nur aus Eigennutzen agieren“, zieht **Lusak** eine entscheidende Grenze. Letzteres wird in der Öffentlichkeit aktuell weit deutlicher wahrgenommen. Hier bescheinigt Ex-Vizekanzler Ewald Busek der umstrittenen Branche kein gutes Image in der Öffentlichkeit: „Lobbying wird in Österreich prinzipiell als etwas Schräges, wenn nicht Kriminelles missverstanden. Unter Lobbying ist nichts anderes zu verstehen als ein Einsatz für bestimmte Lösungen, meistens punktuell. Es ist allerdings zwischen Lobbying und Entscheidungsfindung ganz eindeutig zu trennen.“

Selbstverständlich hat Lobbying auch längst in der Bauwirtschaft Einzug gehalten. Die Initiative „Bau Massiv“ etwa bekennt sich auf ihrer Webseite klar als „Lobbying-Plattform der Hersteller mineralischer Baustoffe im Fachverband der Stein- und keramischen Industrie in der Wirtschaftskammer Österreich“. Aber auch sonst sind beinahe alle Gruppie-

rungen der heimischen Baubranche nach Produkt und Interesse zielorientiert vertreten – von Befürwortern von Zement über Holz und Polystyrol bis zum Passivhaus. Und bei einer Fülle an politischen Entscheidungen entsteht durchaus der Eindruck, dass Interessenvertretungen ihren Teil beigetragen haben. Wie kommt es etwa, dass heuer die natürlich für den Bau positive Förderaktion zur thermischen Sanierung trotz Sparkurs wiederholt wurde? Warum senkt Oberösterreich seine Kriterien bei der Wohnbauförderung? Schwellenwerte, Konjunkturpakete, Abfallwirtschaftsgesetze? Und warum gelingt anderen Forderungen wie dem Handwerkerbonus oder der Zweckbindung der Wohnbauförderung trotz bester Argumente kein Durchbruch?

## Notwendige Infos für Politik

„An Lobbying ist im Prinzip nichts Anrüchiges. Dafür, dass viele in der Branche auf gut Glück unterwegs sind und